

Analyse der Verkehrsprobleme als Basis

A5-Westast Der Westast-Dialog ist das Resultat eines Varianten-Streits. Ausführungsprojekt, Gegenvorschlag und Seelandtangente sollen nun aber erst einmal Platz machen für eine Analyse der Bieler Verkehrsprobleme.

Lino Schaeren

Fritz Kobi hat gestern für die Westast-Dialoggruppe eine Auslegeordnung aller Varianten gemacht, die für die A5-Umfahrung seit dem Netzbeschluss des Bundes im Jahr 1960 je auf dem Tisch gelegen sind. Oder zumindest in Köpfen herumgeisterter. Gegen 70 Möglichkeiten waren das. Kobi, ehemaliger Oberkreisingenieur des Kantons Bern, ist einer von zwei dem Westast-Dialog fix beigezogenen Experten.

Der andere ist Architekt Han van de Wetering. Und obschon Kobi am zweiten Treffen der Dialoggruppe durch die unterschiedlichen Stossrichtungen und Ideen aus Gegenwart und Vergangenheit führte, lautet seine Empfehlung zum weiteren Vorgehen, ebendiese erst einmal alle zu vergessen.

So umschreibt das zumindest Dialogleiter Hans Werder nach dem gestrigen Treffen, wenn er erklärt, der Experte schlage zwar eine Analyse vor, aber vordergründig nicht eine der verschiedenen Varianten, sondern eine der bestehenden Verkehrsprobleme der Stadt Biel und der Region sowie der Prognosen für die Entwicklung der Mobilität. Werder verweist darauf, dass der Verkehr auch auf der Autobahn bereits heute grösstenteils hausgemacht sei; der Anteil des Durchgangsverkehrs ist bedeutend kleiner.

Werder, von 1996 bis 2010 Generalsekretär von Moritz Leuenberger (SP) im Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek), sagt deshalb: «Es ist wichtig, auch bei der Diskussion um die Autobahn erst einmal beim Lokalverkehr anzufangen.»

Das Statut ist verabschiedet

Welche Rolle wird dabei die Strategie für die Gesamtmobilität der Stadt Biel spielen, die Stadtpräsident Erich Fehr (SP) letzte Woche präsentiert hat? Das Strategiepapier sieht bis ins Jahr 2040 grundsätzlich drei Stossrichtungen vor: Der öffentliche Verkehr



Dialogleiter Hans Werder sagt: «Es ist wichtig, auch bei der Diskussion um die Autobahn erst einmal beim Lokalverkehr anzufangen.»

(öV) soll gestärkt, die Verbindungen für Velofahrer und Fussgänger verbessert und der Autoverkehr besser gelenkt und so noch konsequenter aus Innenstadt und Wohnquartieren ferngehalten werden. Werder sagt, er habe die Strategie des Bieler Gemeinderats noch nicht eingehend analysiert. Nach einem ersten Augenschein sehe er aber keinen Widerspruch zu den Zielen des Westast-Dialogprozesses.

Der Dialogprozess sieht vor, im Juni 2020 eine Empfehlung für das weitere Vorgehen an die Behördendelegation abgeben zu können. Diese soll breit abgestützt sein und nicht auf einfachen Mehrheitsentscheiden beruhen. Das hat die Dialoggruppe gestern mit der Verabschiedung des Statuts zum Dialogprozess bekräftigt.

Darin ist nicht nur festgehalten, dass Kern- und Dialoggruppe

einen breiten Konsens anstreben und einvernehmliche Entscheidungen treffen, sondern explizit auch, dass nicht abgestimmt wird. Laut Werder heisst dies zwar nicht, dass immer ausnahmslos alle mit Entscheidungen einverstanden sein müssen, aber 70 bis 80 Prozent Zustimmung seien nötig, um die angestrebte breite Abstützung zu erreichen. Diese Regelung wurde nach einer Mitteilung des Komitees «Westast so nicht!» sowohl

von Gegnern als auch Befürwortern des Westasts so gefordert und von einzelnen Behördenvertretern kritisiert – was Werder bestätigt.

Neue Mitglieder aufgenommen

Die Dialoggruppe setzt sich inzwischen aus 30 Organisationen zusammen. Gestern wurden neu das Netzwerk Bielersee und die Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland-Berner Jura aufgenommen.

Etwas vereinfacht dargestellt sind in den Dialog drei Gruppen involviert: Die Westast-Befürworter und die -Gegner sowie die Behörden. Die Konsens-Regelung ohne Abstimmung sei deshalb wichtig, weil so nicht eine der Gruppen von den anderen beiden überstimmt werden könne, sagt Catherine Duttweiler, Sprecherin von «Westast so nicht!».

Dem pflichtet Cécile Wendling (FDP), Bieler Stadträtin und Co-Präsidentin des Komitees «Pro A5-Westast», bei. Sie betont dabei auch die Wichtigkeit der kleineren Kerngruppe, deren Vorarbeit gestern mit dem Durchwinken des vorbereiteten Statuts ohne grosse Änderungen honoriert worden sei.

Diese Kerngruppe trifft sich nun am 20. Juni ein nächstes Mal. Für die Dialoggruppe wurde eine Zusatzsitzung am 4. Juli angesetzt, an der das Arbeitsprogramm verabschiedet werden soll, damit über den Sommer die ersten Aufträge an externe Experten erfolgen können. Danach bleiben elf Monate, um eine Empfehlung abzugeben, solange ist das offizielle Westast-Ausführungsprojekt sistiert. Ob der Zeitplan eingehalten werden könne, hänge auch davon ab, auf welcher Flughöhe letztlich eine Empfehlung erfolgen soll, sagt Werder. «Eine detaillierte Variante werden wir nicht präsentieren können, aber eine generelle Stossrichtung vorzugeben, erachte ich als möglich.»

Alles zum Westast lesen Sie unter www.bielertagblatt.ch/a5

Kurz vor dem Regen ins Ziel geflitzt

Nidau Bereits zum zweiten Mal fand am vergangenen Samstag in Nidau der Solarcup Seeland statt. Über 40 Teams nahmen am Rennen mit ihren selbstgebauten, solarbetriebenen Mini-Modellautos teil. Unter den Teilnehmenden waren Schülerinnen und Schüler, Familien sowie Tüftler und Organisationen. Trotz vereinzelter Wolken flitzten alle Solarmobile ins Ziel und sorgten für echtes Rennfieber am Stedtlifest.

Um 9 Uhr standen die ersten Teams im Startbereich der acht Meter langen Rennstrecke bereit. Kurz darauf hatten die ersten zwei Solarmobile erfolgreich das Ziel erreicht, gefolgt von weiteren spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen. Schneller als das des stolzen Siegerteams «Turbo-schnecke» war keines der anderen Solarmobile. Neben dem schnellsten wurde auch das kreativste Solar-Fahrzeug ausgezeichnet. Den Kreativpreis holte sich das Team «LeBeLe-Racing» mit seinem Flammenwerfer.

Doch auch neben der Rennbahn gab es einiges zu entdecken. So konnte sich man an der Fachausstellung über effiziente Energienutzung und über die Möglichkeit eines eigenen Solar-dachs informieren. Mit den Elektroautos der Amag Biel konnte man zudem eine Testfahrt unternehmen. *mt*

Nachrichten

Lyss Esag spricht Kredit für Werkleitungen

Der Verwaltungsrat der Energie Seeland AG (Esag) hat den Investitionskredit von rund 600 000 Franken genehmigt. Dieser wird für die Sanierung der Werkleitungen in der Lysser Aarbergstrasse benötigt. Im Abschnitt vom Esag-Kreisel bis zur Einmündung in den Tulpenweg werden die Leitungen für Strom und Trinkwasser ersetzt. Gleichzeitig wird ein Rohrbock für zukünftige Erschliessungen mit Strom und Glasfaserkabeln angebracht. *mt*

Gratulationen

Kallnach 90. Geburtstag

Heute kann **Hanny Knopf** an der Ammengasse 16 in Kallnach ihren 90. Geburtstag feiern. *mt*

Gals 85. Geburtstag

Heute kann **Verena «Vreni» Schreyer-Gutmann** aus Gals ihren 85. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist seit 61 Jahren mit Hans Schreyer-Gutmann verheiratet. Seit 54 Jahren wohnen die beiden in ihrem etappenweise erbauten Bauernhaus, welches unterdessen dem Sohn Martin gehört. Vreni führt den Haushalt selbstständig, mit gelegentlicher Unterstützung durch die drei Schwiegertöchter. In ihrer Freizeit strickt sie Socken, schaut Fernsehen und liest täglich das «Bieler Tagblatt». *mt*

Das BT gratuliert den Jubilarinnen ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Bauern übernehmen die Innenstadt

Biel Über 90 Landwirte, Winzer und Handwerker bieten am nächsten Freitag und Samstag ihre Waren in der Nidaugasse an. Die Organisatoren des Bieler Bauernmarkts setzen bewusst nicht nur auf lokale Betriebe, um eine grössere Vielfalt anzubieten.

Wurst, Käse, Honig, Likör: Am Bieler Bauernmarkt findet man alles, was die Schweizer Landwirtschaft zu bieten hat. Über 90 Schweizer Bäuerinnen und Bauern erhalten am Freitag und Samstag die Möglichkeit, ihre Waren direkt in der Bieler Innenstadt anzubieten.

Nach nunmehr zehn Ausgaben ist der Markt in der Nidaugasse fast schon zu einer Tradition geworden, sagt der Marktverantwortliche Paul Müller. «Biel ist die Hauptstadt des Seelands, des Gemüselands. Es liegt also auf der Hand, dass es hier einen Bauernmarkt braucht.» Doch auffallend

ist: Nur 25 der Aussteller stammen aus Biel und dem Seeland. Die restlichen kommen unter anderem aus der Ostschweiz, dem Waadtland und sogar aus dem Wallis. Dies sei Absicht, sagt Peter

Das Programm

Der Bieler Bauernmarkt findet am Freitag und Samstag in der **Nidaugasse** statt. Am Zentralplatz wird es zudem eine **Festwirtschaft** geben. Weiter läuft in der Dufourstrasse jeweils ab 11 Uhr die Vorentscheidung für das Bell BBQ Single Masters 2019. Dort können **Grillbegeisterte** ab 18 Jahren kostenlos und ohne Voranmeldung mitmachen. Die Öffnungszeiten: **Marktstände:** Freitag von 8 Uhr bis 19 Uhr, Samstag von 8 Uhr bis 17 Uhr. **Live-Musik:** jeweils ab 11 Uhr bis Ladenschluss. *haf*

Schmid, Präsident des Nidaugass-Leists. «Wir wollen nicht nur Käse aus dem Jura, sondern ein vielfältiges Angebot.» Zudem würden viele Landwirte aus der Region samstags bereits einen Stand auf

dem Wochenmarkt in der Altstadt betreiben, fügt Müller hinzu.

Wie im letzten Jahr sollen auch die Kleinsten heuer nicht zu kurz kommen: Auf dem Zentralplatz vor dem Kontrollgebäude werden



Am Bieler Bauernmarkt wird alles geboten, was die Schweizer Landwirtschaft zu bieten hat. PETER SAMUEL JAGGI/A

ein Streichelzoo und ein Karussell aufgebaut. Paul Müller betont, dass dabei ein besonderes Augenmerk auf das Tierwohl gelegt wird. Die Kinder werden nur gestaffelt in das Gehege gehen dürfen. Und die Nacht von Freitag auf Samstag verbringen die Tiere drinnen, wie sie es gewohnt sind.

Auch in diesem Jahr finden am Bauernmarkt die Vorausscheidungen der Bell BBQ Single Masters statt, bei der sich Amateure und Profis im Grillieren beweisen können (siehe Infobox).

Eine Neuerung gibt es aber doch: Musik war am Bauernmarkt bisher nur durch die Lautsprecher zu hören. Dieses Jahr wird es Live-Konzerte des Schwyzerörgelers Martin Schütz aus Büren und einer Gruppe von Alphornbläsern geben. Dies soll laut Müller dazu beitragen, dass die Besucher nicht nur einkaufen, sondern auch verweilen und geniessen. *Hannah Frei*